

# Ein Zuhause nach turbulenten Jahren

Langenbruck | Haus Harmonie für Drogenabhängige feiert seinen 10. Geburtstag

2006 eröffnete Jürg Lützelschwab mit zwei Kollegen das Haus Harmonie in Langenbruck. Der damit verbundene Verein bietet älteren Drogenabhängigen ein Zuhause, wo sie sich ohne grosse Erwartungshaltung willkommen und wohlfühlen können. Dank der Institution finden die Menschen wieder ins Leben zurück.

**Tobias Gfeller**

Es ist Dienstag, 8.30 Uhr. Der Essraum füllt sich pünktlich. Jeder holt sich seinen Kaffee, Tee, Butter und Brot. An einigen Tischen wird bereits die Tageszeitung verschlungen und eifrig über die Tagesaktualitäten diskutiert. Die Bewohner im Haus Harmonie an der Schöntalstrasse in Langenbruck sind noch immer interessiert am Alltagsgeschehen in der Welt. «Wieder interessiert», präzisiert Gründer und Leiter Jürg Lützelschwab. «Während der intensiven Drogensucht nimmt man die Umwelt nicht mehr wahr. Da könnte die Welt um einen herum untergehen, wichtig ist nur die nächste Dosis.»

Der Verein Haus Harmonie gibt den Menschen das Bewusstsein für das Leben zurück, indem er ihnen ein neues Zuhause bietet, wo sie zu sich finden können. Die Idee von Jürg Lützelschwab hat funktioniert. «Die «Harmonie» ist eine Institution für Menschen, die über Jahrzehnte auf Drogen waren, alle möglichen Therapien hinter sich und schlichtweg die Nase voll von all dem haben.» Das Durchschnittsalter beträgt rund 50 Jahre. «Körperlich und auch geistig sind die Menschen aufgrund des jahrelangen Drogenkonsums aber gut 20 Jahre älter.»

## Erfolgsfaktor Gruppendynamik

Die Bewohner waren jahrelang auf der Gasse, konsumierten und dealten. Im Haus Harmonie erhalten sie unter Aufsicht die Medikamente; die sie für ihre angeschlagenen Körper und Psychen brauchen. «Wir arbei-



Leiter Jürg Lützelschwab, Küchenchefin Caroline Woreth und Bewohner Claudio (von links) im grosszügigen Garten des Hauses Harmonie. Bild Tobias Gfeller

ten eng mit der Drogenaufsicht des Kantons, der Spitex und lokalen Ärzten zusammen», betont Lützelschwab. Einige der Bewohner erhalten innerhalb des Substitutionsprogramms Methadon. Nicht alle seien gänzlich weg vom Heroin, stellt Lützelschwab klar. «Es kommt vor, dass jemand für einen Schuss auf die Gasse geht. Das verbieten wir nicht. Wir fordern und fördern aber eine Offenheit im Haus, sodass man dies auch ankündigen kann.» Innerhalb des Hauses gibt es aber strikte Regeln, die starke Drogen allgemein sowie Alkohol tagsüber verbieten. «Vieles regelt sich auch durch die

Gruppendynamik. Die Bewohner tolerieren es gar nicht, wenn jemand high von der Gasse zurückkommt und den Betrieb stört.»

Das Gruppenleben ist eines der Kernelemente der «Harmonie». «Die Gruppe wird zur Familie. Auch für mich», beschreibt Leiter Jürg Lützelschwab. Nicht allen behagt dies, wie das Beispiel von Klaus zeigt, der nach einem Jahr diese Woche wieder auszog und künftig auf einem abgelegenen Bauernhof bei einer Familie lebt. «Das Abnabeln von der Drogensucht ist für mich hier als Typ, der gerne alleine ist, schwierig», begründet Klaus seinen Wegzug.

Das Abnabeln vom Haus Harmonie ist aber auch innerhalb des Vereins möglich. Der Verein mietet im Waldenburger Tal Wohnungen, damit Bewohner nach Möglichkeit wieder mehr Selbstständigkeit zurückerlangen. «Aber nur, wenn die Person mindestens ein Jahr lang hier wohnte und wir ihr das zutrauen. Alles in Absprache mit dem Vermieter.» Das Konzept habe sich bisher bewährt, sagt Lützelschwab. Finanziert wird das Haus Harmonie durch die IV-Bezüge und Ergänzungsleistungen der Bewohner.

## Perfekte Lage in Langenbruck

Die aktuell 15 Bewohner treffen im Haus Harmonie weder auf zu viel Druck noch auf eine Erwartungshaltung, der sie jahrelang nachrennen mussten, diese aber aufgrund ihrer Drogensucht nie erfüllen konnten. Eine Tagesstruktur mit Hausarbeit, Werkstattarbeiten und gemeinsamem Essen ist aber trotzdem vorhanden. Drei Bewohner arbeiten in Langenbruck bei Flexor an einem begleiteten Arbeitsplatz. So auch der 56-jährige Claudio, der seit fünf Jahren im Haus Harmonie wohnt. «Das ganze Leben hier tut mir sehr gut», sagt er zufrieden und dankbar in Richtung Jürg Lützelschwab. «Weg von der Stadt, von der Gasse und von den Drogen.»

Claudio ist Teil des Küchenteams und sorgt mit Küchenchefin Caroline Woreth für das leibliche Wohl der Bewohner und Mitarbeiter. Er schätze die positive Stimmung im Haus. «Meistens herrscht hier wirklich eine Harmonie. Diese Ruhe gibt mir genau das, was ich nach dem turbulenten Leben brauche.» Der gebürtige Tessiner, der in Bern aufgewachsen ist, kann sich nichts mehr anderes in seinem Leben vorstellen. «Hier möchte ich alt werden», sagt er zufrieden mit sanfter Stimme.

Sommerfest, 10 Jahre Haus Harmonie; Freitag, 2. September, 11 bis 22 Uhr; Holzofenpizza, Kaffee und Kuchen. 20 Uhr Konzert von Rolf Frei. [www.hausharmonie.ch](http://www.hausharmonie.ch)